

Ausgabe: Herbst 2015

bürgerkraft isartal informiert

UNSERE THEMEN

bürgerkraft

1. Energiewendekompromiss auf Kosten der Verbraucher und der Umwelt
2. Pause beim globalen Temperaturanstieg?
3. Die Stadtwerke Bad Tölz und die Energiewende
4. Wartung bei Photovoltaik-Anlagen, ja oder nein?
5. Neues von der Bürger-Solardatenbank
6. Latest News

ICKING

Tiefengeothermie in der Gemeinde Icking

SCHÄFTLARN

Photovoltaikanlage auf der Kindergrippe

BAIERBRUNN

bürgerkraft isartal Kinderaktion findet immer mehr Anklang

EDITORIAL

Ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe von „bürgerkraft isartal informiert“ erscheint nun die dritte Ausgabe. Die Reaktionen unserer Leser bestärken uns darin, weiter zu machen und unser Blatt mit Informationen rund um den Klimawandel und die Energiewende in freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit zu gestalten und im Bereich der drei Isartal Gemeinden Baierbrunn, Schäftlarn und Icking zu verteilen.

In dieser Ausgabe sind eigene Beiträge unserer Redaktion und kommunale Beiträge aller drei Gemeinden enthalten, wofür wir uns bedanken. Wir berichten über erfolgreiche Projekte zur Energiewende, die in unserer Region in den letzten drei Jahren angegangen wurde. Bei allen Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zu den einzelnen Vorhaben bleibt festzustellen, dass auch bei uns die Energiewende vorangeht und einiges an CO₂ eingespart wird. Ein Bericht der Stadtwerke Bad Tölz gibt einen praktischen Einblick in den Weg zu 100% „Erneuerbaren“. Der kurze Bericht zum „Energiewendekompromiss“ der Berliner Koalition zeigt andererseits die Probleme und Brüche auf dem Weg zu einer nachhaltigen Reduzierung der klimaschädlichen Gase.

Auch heuer können wir wieder über erfolgreiche Veranstaltungen zur Energiewende in Schulen und Kindergärten in Baierbrunn und Schäftlarn berichten. Unsere Service-Hotline berichtet über die Möglichkeiten und Vorteile des Monitorings privater PV-Anlagen. Ferner ist vom aktuellen Stand der Klimaforschung bzgl. der fortschreitenden Erderwärmung leider nicht positiv die Rede.

Auch diese Ausgabe wäre nicht möglich ohne Spenden und Anzeigen. Wir danken den Spendern und Anzeigenkunden sehr herzlich für die Unterstützung. Dabei gilt wie immer, dass sowohl die Fremdbeiträge als auch die Anzeigen die Meinung des Autors bzw. des Auftraggebers wiedergeben und nicht automatisch die des bürgerkraft isartal e.V.

Uwe Forgger

Der Fehlerteufel hat zugeschlagen:
In der Druckausgabe unseres Infohefts steht im Inhaltsverzeichnis leider der falsche Titel des aktuellen Schäftlarners Beitrags.
Richtiger Titel: „Photovoltaik auf der Kindergrippe“
Wir bitten den Fehler zu entschuldigen!

bürgerkraft
isartal e.V.

www.buergerkraft-isartal.de

bürgerkraft

Energiewendekompromiss auf Kosten der Verbraucher und der Umwelt

Am 2. Juli 2015 fand in Berlin der Energiewendegipfel der großen Koalition statt. Folgende Themen sollten dort geklärt werden: Das CO₂-Ziel von 40% Reduzierung bis 2020 gegenüber 1990 droht verfehlt zu werden. Bisher sind 24% erreicht, aber seit 2011 steigen die CO₂-Emissionen aufgrund der Braun- und Steinkohleverfeuerung in antiquierten Kraftwerken.

Doch Bundeswirtschaftsminister Gabriel gibt der Kohlelobby und der CDU/CSU nach und gefährdet damit massiv die Erreichung der längst vereinbarten und dringenden Klimaziele. Das dadurch entstehende CO₂-Einsparungsdefizit soll – höchst unsicher – durch Fördermaßnahmen für die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), durch Förderung der energetischen Sanierung von Wohnhäusern, sowie durch Unterstützung von Kommunen und der deutschen Bahn bei Energieeffizienz-Vorhaben ausgeglichen werden. Die Zusatzkosten werden auf die Netzentgelte umgelegt.

Der geplante Transport des Windstroms aus dem Norden in den verbrauchsstarken Süden, wo bis 2022 das letzte AKW abgeschaltet werden soll, kommt wegen des bayerischen Widerstandes gegen neue Stromtrassen nicht voran. Zur Lösung wurde die von der CSU neuerdings geforderte vorrangige Erdverkabelung vereinbart. Die Höhe der Mehrkosten dafür ist derzeit noch nicht abschätzbar. Die Mehrkosten werden natürlich über die Netzentgelte vom Stromkunden eingesammelt werden.

Es gibt 26 Castorbehälter mit Atommüll aus der Wiederaufbereitung in Frankreich und England, die in Deutschland zwischengelagert werden müssen. Für 9 von diesen Castoren ist von der Bundesregierung das Zwischenlager im bayerischen AKW Isar vorgesehen. Auch hier verweigerte Bayern, obwohl Hauptverursacher des Atommülls, leider die Kooperation.

Fazit: Statt konsequentem Klimaschutz und Einsatz bewährter Technik zu kalkulierbaren Kosten fördert die Bundesregierung weiter Kohlekraftwerksbetreiber, macht faule Kompromisse beim Netzausbau und sitzt die Probleme der Atommülllagerung aus. Die Rechnung zahlen wir und die folgenden Generationen!

Ausführlicher Artikel im Internet:

www.buergerkraft-isartal.de/infoblatt/

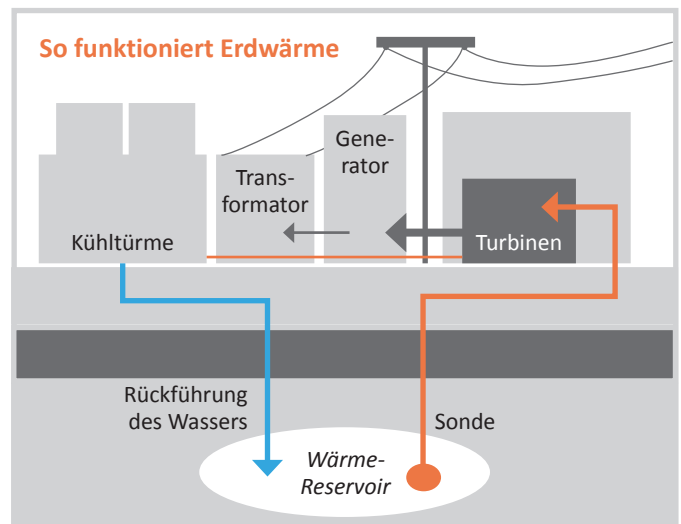
Klaus Wandel

Icking

Tiefengeothermie in der Gemeinde Icking

Viel Wärme soll aus der Tiefe kommen und möglichst viel Strom erzeugen, so die Wünsche und Einschätzungen von „Erdwärme Bayern“.

Aus dem Claim Höhenrain soll warmes Wasser mit einer Temperatur von rund 140°C und einer Menge von mehr als 100 Litern pro Sekunde aus einer Tiefe von rund 4.000 m gefördert werden. Mit diesem heißen Wasser soll dann über eine Turbine Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist werden. Eine Kombination mit einer Wärmeversorgung kann bei einer Flächengemeinde wie Icking wohl nicht wirtschaftlich angeboten werden.



Derzeit laufen die Planungen für den Bohrstandort Attenhausen an. Hier sollen nach dem derzeitigen Sachstand östlich der Autobahnrastanlage Höhenrain drei Bohrungen abgeteuft werden. Es ist geplant, dass die Bohrungen in der geeigneten Tiefe in Richtung Höhenrain abgelenkt werden, um mit einer möglichst langen Strecke im klüftigen Malm zu enden. Wenn diese Bohrungen zur Förderung von Wasser erfolgreich sind und ausreichend Wasser gefördert werden kann, werden die Sickerbohrungen westlich von Walchstadt abgeteuft. In die bis in den Malm reichenden Schluckbrunnen darf nur abgekühltes Wasser eingeleitet werden. Daher ist es erforderlich, dass an der Bohrstelle in Attenhausen eine große Kühlanlage errichtet wird.

Erdwärme Bayern plant, 2017 mit den Bohrungen zu beginnen. Voraussetzung hierfür ist, dass alle Genehmigungen plangemäß erteilt werden. Jede Bohrung soll dann etwa vier Monate Zeit in Anspruch nehmen. Die Baustellenzufahrt für die Attenhauser Bohrung soll über die Autobahnrastanlage Höhenrain erfolgen.

Diese Art der Energieerzeugung ist ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg in eine Zukunft ohne fossile Energieträger und der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen kommt damit seinem Ziel einen kleinen Schritt näher, das da heißt „Energieautark ab dem Jahr 2035.“

Gemeinde Icking

bürgerkraft

Pause beim globalen Temperaturanstieg?

Im Jahr 2013 lief die Meldung durch die Presse, dass sich der weltweite bodennahe Temperaturanstieg in den vergangenen 16 Jahren wesentlich abgeschwächt habe (siehe Link (1) und (2) am Ende des Artikels). Weniger seriöse Presseorgane und die Gilde der Klimaskeptiker machten daraus gleich einen Stop oder gar das Ende des Klimawandels.

Was war geschehen? Der Weltklimarat IPCC hatte 2013 geschrieben, in der Zeit zwischen 1998 und 2012 habe sich die Erde nur um 0,039 Grad pro Jahrzehnt erwärmt und nicht um 0,12 Grad wie von den wichtigsten Klimamodellen vorhergesagt. Seitdem arbeiten weltweit die Klimaforscher daran, die Ursache dieser Differenz aufzuklären. Zumal sie auch im Widerspruch zur weltweit beobachteten Beschleunigung der Schmelze von Gebirgsgletschern und des Eises an den Polkappen stand.

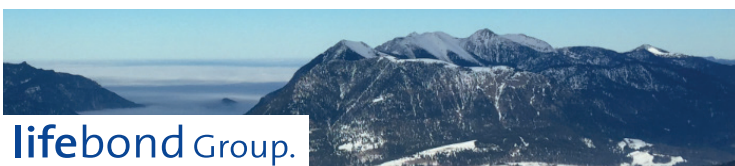
Hier einige der inzwischen vorliegenden Ergebnisse:

- *Es gibt natürliche Schwankungen der Oberflächentemperatur der Erde, ausgelöst durch Unterschiede in der Sonnenaktivität, durch Verschmutzung der Atmosphäre aufgrund von Vulkanausbrüchen oder menschlichen Aktivitäten.*
- *Die Meeresoberflächen „schlucken“ mehr oder weniger Wärme aus der Luft, wenn das Wasser kälter oder wärmer ist z.B. ausgelöst durch die pazifischen Wetterphänomene El Nino oder La Nina.*
- *In den arktischen Regionen, wo in dieser Zeit die stärkste Erwärmung stattfand, gibt es eine wesentlich geringere Dichte der Messstellen als in den übrigen Bereichen des Globus. Ergänzt man Messwerte z.B. aus Messungen von Satelliten für die Polargebiete kommen etwa 0,025 Grad Temperaturerhöhung pro Jahrzehnt hinzu, was die Differenz zwischen erwarteter und gemessener Erwärmung um ca. 40% verringert.*
- *Die Veränderung der Durchschnittstemperaturen auf der Erdoberfläche ist unterschiedlich verteilt. Laut Thomas Karl von der US-Wetterbehörde Noaa hat sich die mittlere Temperatur in einem Band zwischen 30 und 60 Grad nördlicher Breite im 21. Jahrhundert im Gegensatz zu anderen Regionen nicht erwärmt. Die Ursache ist noch unklar.*



Schon gewusst?

Spinnen im Haus: bedeuten, dass weniger Schadstoffe und Umweltgifte im Haus sind. Nur da wo das Raumklima trocken, gut und frei von Schadstoffen ist hält sich eine Spinne auf. Manchmal ist es aber auch ein Indiz für zu viel frische Luft und ein undichtes Gebäude.



Die 2001 gegründete, bankenunabhängige und inhabergeführte Life Bond Unternehmensgruppe verfügt über langjährige und fundierte Erfahrung in den folgenden Bereichen:

- / Konzeption und Management von geschlossenen Fondsprodukten in der Assetklasse US-Lebensversicherungen über die **Life Bond Management GmbH**, eine BaFin-beaufsichtigte Kapitalverwaltungsgesellschaft.
- / Konzeption, Entwicklung, Beratung, Management und Vertrieb von Beteiligungen aus dem Bereich Lebensversicherungsinvestitionen und weiterer alternativer Investments über die **Life Bond Gruppe** in Kooperation mit den entsprechenden Fachpartnern.
- / Strukturierung und Verbriefung von Vermögenswerten über die **Lux Kapitalmarkt Management AG**.

Anzeige

Die Organisation mit dem größten weltweiten Netz von Messstellen ist die US-Behörde NOAA in Asheville, North Carolina. Auf den Ergebnissen ihrer Messungen beruhen die meisten Modellrechnungen der Klimaforscher. Sie vermisst die „Fieberkurve“ der Welt und stellt die Daten von tausenden von Wetterstationen, Schiffen und automatisierten Messbojen seit dem Jahr 1880 für die Wetter- und Klimaforschung bereit.

Die US-Forscher suchten in ihrem Messstellennetz nach systematischen Ursachen für Messfehler. Und sie wurden fündig wie die Süddeutsche Zeitung am 5.06.2015 berichtete (3). Viele Wetterstationen an Land waren umgezogen, umgebaut oder modernisiert worden. Außerdem war ihre Zahl erheblich erhöht worden. Weiterhin waren die Methoden für die Messung der Oberflächen-Lufttemperatur über dem Wasser im Lauf der Zeit mehrfach geändert worden.

Früher maß man die Temperatur am Kühlwassereintritt von Schiffen und inzwischen wird der größte Teil der Messungen auf dem Meer durch automatisch arbeitende Bojen vorgenommen. Für die verschiedenen Messverfahren gelten unterschiedliche Genauigkeiten und Fehlertendenzen.

All diese Änderungen wurden nun von einem Team der NOAA um Thomas Karl in das Messverfahren für die weltweite Ermittlung der Durchschnittstemperatur eingebaut, wie es die normale Routine und die internationalen Standards für die Pflege solcher Messnetze vorsehen.

Als Ergebnis ergab sich für die Zeitraum von 1998 bis 2012 eine mittlere weltweite Temperatursteigerung von 0,086 Grad (statt 0,039) pro Jahrzehnt. Verlängert man den Beobachtungszeitraum in unseren mit erneuerbaren Energien betriebenen Anlagen, ergibt sich eine Steigerung um 0,106 Grad pro Jahrzehnt. Nimmt man den Zeitraum von 2000 bis 2014 liegt die Temperatursteigerung pro Jahrzehnt bei 0,116 Grad, also praktisch bei dem von den Klimamodellen des IPCC erwarteten Wert von 0,12 Grad pro Jahrzehnt.

Die notwendigen Korrekturen für den arktischen Bereich sind dabei noch nicht eingebaut worden. Diese werden ca. bei 0,025 Grad pro Jahrzehnt liegen und ab 2016 berücksichtigt. Damit ergibt sich dann eher eine Tendenz zur Beschleunigung des Temperaturanstiegs, wie man sie auch anhand der Beobachtung in den Polargebieten und im Hochgebirge feststellen kann. Für den Anstieg des Meeresspiegels in diesem Jahrhundert hat das dramatische Folgen (4).

- (1) <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-erderwaermung-macht-pause-a-939942.html>
- (2) <http://www.zeit.de/2013/37/klimawandel-pazifik>
- (3) <http://www.sueddeutsche.de/wissen/klimaerwaermung-pause-welche-pause-1.2504040>
- (4) <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/nasa-forscher-befuerchten-deutlichen-anstieg-des-meeresspiegels-a-1050045.html>

Klaus Wandel

Schäftlarn

Photovoltaikanlage auf der Kinderkrippe

Im Zuge der Errichtung der Kinderkrippe an der Zechstraße hat der Gemeinderat von Schäftlarn beschlossen, auf dem Dach eine Photovoltaikanlage (PV) mit einer Leistung von 45 kW(peak) zu installieren. Dem Beschluss am 29.01.2014 gingen umfangreiche Untersuchungen über eine „optimale“ Größe der Anlage voraus. Hierbei galt es zu berücksichtigen, dass mit einem Batteriespeicher von 21 KW Speichervermögen eine Eigenstromdeckung von etwa 30% angestrebt wird.

Anzeige



**AUFWIND
FÜR DIE
EIGENEN
VIER WÄNDE!**

30 JAHRE ZINSSICHERHEIT für Ihre Immobilienfinanzierung.

- ✓ Alle Verwendungszwecke
- ✓ Flexible Tilgungsmöglichkeiten
- ✓ Nutzung staatlicher Zuschüsse
- ✓ Einbindung der günstigsten, öffentlichen Fördermittel
- ✓ Auch für Anschlussfinanzierungen

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
Bahnhofstraße 7 | 82069 Hohenschäftlarn
Tel.: 08178 87-0
E-Mail: info@rileg.de

**Raiffeisenbank
Isar-Loisachtal eG** 

Die PV-Anlage konnte im November 2014 in Betrieb genommen werden. Die prognostizierte Jahresproduktion von etwa 42.000 kWh konnte in den ersten elf Monaten mit knapp 40.000 kWh schon fast erreicht werden. Die Stromproduktion liegt damit im Plan.

Die PV-Panele befinden sich gleichmäßig verteilt auf der östlichen und westlichen Seite des Daches. Damit kann insbesondere auch die Sonneneinstrahlung am Morgen und am Abend noch gut ausgenutzt werden.

Auf Initiative des Gemeinderates wurden Blei-Gel-Akkus ausgeschrieben. Da die beauftragte Firma Lieferschwierigkeiten hatte, konnte der Batteriespeicher erst im Juni 2015 in Betrieb genommen werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass der Strom für die Räumlichkeiten der Kinder und des Personals weitgehend selbst bezogen werden konnte. Die Einbindung des Stroms für die Haustechnik erfordert noch Feinabstimmungen und eine Optimierung des Gesamtsystems.



Die Gemeinde geht davon aus, dass in etwa einem Jahr hierzu genauere Aussagen über den Eigenstromverbrauch aus der PV-Anlage und dem Batteriespeicher getroffen werden können.

Gemeinde Schäftlarn

bürgerkraft – GASTBEITRAG

Die Stadtwerke Bad Tölz und die Energiewende

Gemäß dem Beschluss des aus dem Stadtrat entsandten Aufsichtsrates werden schon 40% der elektrischen Energie, die im Stadtbereich umgesetzt wird, aus eigenen Anlagen CO₂ frei erzeugt. Dazu kommt noch die Biowärme aus heimischen Rohstoffen in unseren Fernwärmeleitungen. Die in der gesamten Region unter der Marke 17er Oberlandenergie gelieferte Strommenge ist zu 100 % zertifizier-

ter Ökostrom. Der Vorteil dieser Arbeitsweise liegen im Klimaschutz und darin, dass mit jeder kWh Energie, die hier erzeugt wird, die Wertschöpfung im Land bleibt, und die internationale Abhängigkeit geringer wird.

Unser Engagement in der Energiewende:

Die Bürger von Tölz werden über ihre Stadtwerke allein heuer 1,3 Mio. € in Windkraftbeteiligungen investieren. Das entspricht ca. 75 € pro Bürger. Die neuen Windräder stehen allesamt in Bayern, vier davon in Berg am Starnberger See. Insgesamt sind in unseren erneuerbaren Energie Anlagen und in Kraft-Wärme-Kopplung ca. 8.000 kW elektrische Energie installiert, alles selbst erstellt und finanziert. Damit werden rund 22 Mio. kWh elektrische Energie pro Jahr ohne CO₂ erzeugt.

Durch Zukauf weiterer zertifizierter Ökoenergie können wir garantieren, unsere Kunden seit 2007 mit 100% Ökostrom zu versorgen. Unabhängig von der Stromerzeugung, auf die allein sich die Energiewendediskussion meist konzentriert, werden in unseren KWK-Anlagen rund 20.000.000 kWh an hoch effizienter Wärme erzeugt und über eigene Nah- und Fernwärmenetze verteilt.

Die Umstellung von Heizöl auf umweltfreundlicheres Erdgas wurde in Tölz seit 25 Jahren konsequent verfolgt. Erdgasautos mit eigener Erdgastankstelle werden betrieben. Mit frühzeitiger Umstellung auf Erdgas wurde maßgeblich der Erhalt des Titels „Bad“ Tölz ermöglicht.

Kurzfassung von Klaus Wandel

Schon gewusst?

Wenn Sie selbst Hand anlegen, können sich einfache Sanierungen mit Isolierung und Dämmungen von Dachboden/ Keller Rolllädenkästen, Fenster... schon in 3 bis 7 Jahren amortisieren!

bürgerkraft

Das könnte auch Sie interessieren:

Wartung bei Photovoltaik-Anlagen, ja oder nein?

Über unsere Hotline treffen immer wieder Fragestellungen von allgemeinem Interesse bei uns ein, die wir in Zukunft in unserem Infoblatt aufgreifen werden. Heute lassen wir einen unserer Photovoltaik (PV)-Experten, Alfred Unterholzner (Solartechnik Unterholzner, Sauerlach), auf die Frage antworten, ob und wenn ja, welche Wartung eine private Photovoltaik-Anlage benötigt.

Herr Unterholzner, gerade bei privaten PV-Anlagen stellt man uns oft die Frage nach dem Wartungsbedarf.

Was würden Sie empfehlen?

Jeder Anlagenbetreiber ist für die Sicherheit seiner PV-Anlage verantwortlich und möchte über viele Jahre einen zufriedenstellenden Stromertrag haben. Weil eine PV-Anlage der Witterung, aber auch sonstigen Einwirkungen ausgesetzt ist, sollte diese regelmäßig auf Funktion, Verschleiß und elektrische Sicherheit gecheckt werden.

Was genau sollte denn so eine Wartung für private Anlagen umfassen?

Hierzu gibt es Richtlinien der VDE Verordnungen und der Elektroinnung. Danach besteht eine Wartung aus einer jährlichen Besichtigung, einer Erprobung und einer Messprüfung. Bei fachkundiger Besichtigung werden Auffälligkeiten entdeckt wie z.B. eine punktuelle Verfärbung am Modullaminat, die auf eine schwache Lötstelle in der Zellversträngung hinweist. Ferner werden Betriebs- und Sicherheitsfunktionen geprüft. Die Messprüfung umfasst eine Überprüfung der DC Strings und des Netzanschlusses. Am Ende wird das Ergebnis der Wartung dokumentiert und kann immer wieder zum Vergleich herangezogen werden.

Doch diese Wartung muss ergänzt werden durch eine laufende Kontrolle des Anlagenbetriebs, entweder als Fernüberwachung durch das Wartungsunternehmen oder durch den Betreiber selbst. Bei privaten Anlagen reicht meist die Selbstkontrolle, aber das entscheidet der Betreiber. Einer unserer Kunden hatte diese Selbstkontrolle zum Beispiel nicht durchgeführt. Erst durch die Jahresabrechnung der Einspeisevergütung wurde deutlich, dass es über längere Zeit zu einer Betriebsstörung gekommen war. Er entschied sich dann für die Nachrüstung einer Fernüberwachung.



Schon gewusst?

Wenn Sie ein 4-Personen-Haushalt sind und unter 4.500 kWh/Jahr Strom verbrauchen sind Sie gut dabei; über 6.250 kWh/Jahr sollten Sie nach Einsparpotential suchen (Lampen, Stand-by, alte Geräte...). Schauen Sie Ihre Jahresrechnung an! 15% der Stromkosten entstehen bei „alten“ Häusern durch alte Heizungen und alte Pumpen.

Wie muss man sich eine Betriebskontrolle durch den Anlagenbetreiber vorstellen?

Das geht am besten über internetbasierte Herstellerportale (teils mit Nutzungsgebühr), über die der Kunde komfortable grafische Farbdarstellungen über den täglichen Bedarf an Strom in seinem Haushalt oder die Überschusseinspeisung live verfolgen kann.

Man unterscheidet aber zwischen der Kontrolle des laufenden Betriebs und der Ertragskontrolle. Hier sollte monatlich erfasst, aber nur nach Jahreswerten verglichen werden, da sich Schlechtwetterphasen oft durch einen schönen Spätherbst wieder ausgleichen.

Gibt es juristische Argumente für eine regelmäßige Betriebskontrolle und Wartung?

Die erhobenen Daten sind wichtig im Versicherungsfall (Blitz, Sturm, Hagel) und auch im Garantiefall bei Produkt- oder Installationsfehlern. Wir haben leider schon erlebt, dass ein Garantiefall unbemerkt blieb und als er offensichtlich wurde, die Garantie erloschen oder der Hersteller pleite war.

Vielen Dank für die Informationen, Herr Unterholzner.

Ausführlicher Artikel unter:

www.buergerkraft-isartal.de/infoblatt/

Im nächsten Heft beantworten wir die Hotline-Frage: „Was ist der aktuelle Stand bei den Stromspeichern für eine PV-Anlage?“

Jutta Scholz

Neues von der „Bürger-Solardatenbank“

Unsere Initiative zur Anlage einer Bürger-Solardatenbank hat gezündet! Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen PV-Anlagenbetreibern, die unseren Fragebogen aus dem Frühjahrsheft ausgefüllt haben und schon im voraus bei denen, die ihn in den nächsten Wochen und Monaten, nach Erhalt ihrer Jahresabrechnungen vom Stromversorger, noch an uns senden werden. Ein Dankeschön auch an Frau Bürgermeisterin Menrad, die uns Ertragsdaten aller kommunalen PV-Anlagen aus Icking zur Verfügung stellen wird.

Neben der tabellarischen Auflistung der Werte finden Interessierte zudem in unserer neuen Homepage-Rubrik einen Link zur tagesgenauen online Ertragsüberwachung einer PV-Anlage mit Speicher. Wir starten unsere neue Homepage-Rubrik „Bürger-Solardatenbank“ voraussichtlich im Januar, um sie dann fortlaufend zu erweitern, sobald uns neue Daten eingereicht werden.

Den Datenfragebogen zur Übermittlung Ihrer Ertragswerte finden Sie unter:

www.buergerkraft-isartal.de/buerger-solardatenbank

Baierbrunn

bürgerkraft isartal Kinderaktion findet immer mehr Anklang

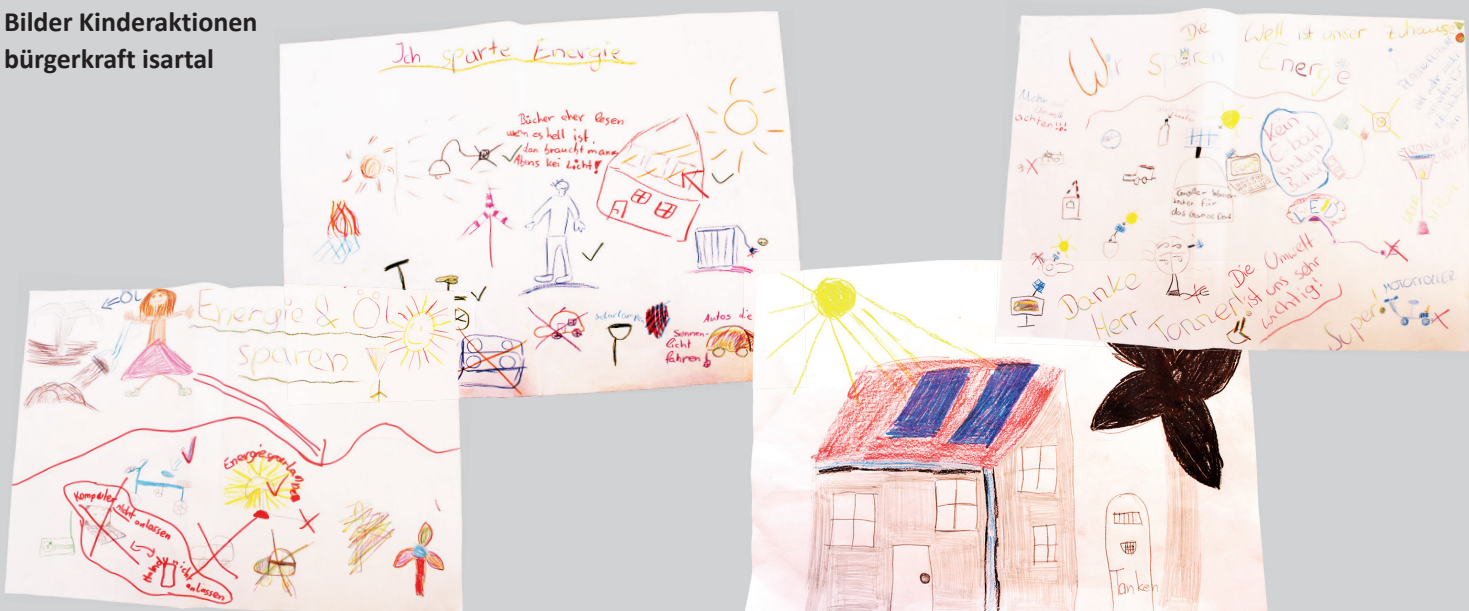
Dieses Jahr durften nicht nur die 4.Klasse der Grundschule Schäftlarn, sondern zum ersten Mal auch die Kindergarten- und die Schulkinder in Baierbrunn sowie die Kinder des Kindergarten St. Georg in Schäftlarn die energiegeladenen Sonnen-erwärmten Würschtl des Kinderbotschafters der bürgerkraft isartal, Marcel Tonnar, genießen. Initiatoren in Baierbrunn waren Michaela und Stefan Zenz vom Bund Naturschutz, denen wir für ihr Engagement an dieser Stelle ganz herzlich danken.

heiß wurden, dass man sie gar nicht mehr anfassen konnte. Auch die „Großen“ waren mit Freude, Begeisterung und vielen Fragen dabei, was nicht zuletzt Ausdruck fand in den Zeichnungen, die während der Veranstaltung von den Kindern gemalt wurden.

Wie schon bei unseren Kinderveranstaltungen vergangenes Jahr erstaunten die jungen Akteure vor allem damit, dass sie ein größeres Interesse für die Belange unserer Natur zeigten als so mancher Erwachsener. Wir hoffen, dass die Kinder ihre Begeisterung auch nach Hause getragen und dort für spannende Fragen und Diskussionen gesorgt haben.

Marcel Tonnar

Bilder Kinderaktionen bürgerkraft isartal



Die bürgerkraft isartal veranstaltete somit heuer in zwei Gemeinden ihren anschaulichen Exkurs in die Welt der Solarenergie, bei dem die Kinder nicht nur viel über die Kraft der Sonnenenergie, sondern auch eine Menge über regenerative Energien allgemein lernten. Nicht nur die „kleinen“ Kinder staunten, als die Wiener über einen kleinen Parabolspiegel (ca. 1,5 m² Fläche) durch die Sonne so

Schon gewusst?

Verantwortlich für den Raubbau nachhaltiger Ressourcen sind vor allem die wohlhabenden Staaten - auf Kosten der ärmsten Länder. Letztere steuern das Gros an natürlichen Energiequellen und Futtermitteln zur Tiermast bei, verbrauchen aber selbst am wenigsten. Laut WWF muss Deutschland insbesondere die Landwirtschaft und den Verkehrssektor nachhaltiger ausrichten, um die Bedrohung durch das globale Ungleichgewicht zu entschärfen.

(Siehe auch: <http://www.wwf.de/living-planet-report/>)

+++ latest news +++ latest news +++ latest news +++

- + Die Netzstabilität in 2014 hat sich trotz des steigenden Anteil erneuerbarer Energien laut Forum Netztechnik/Netzbetrieb verbessert. Ausfallzeit des Netzes 2013 ohne höhere Gewalt: 15 Min., 2014: 11,9 Min.; mit höherer Gewalt (Stürme, Hochwasser etc.) 2013: 27,6 Min., 2014: 13,1 Min. (Quelle: PHOTON 08.10.15)
- + Der Bundesverband Erneuerbare Energien (BEE) weist darauf hin, dass die eigentlichen Vergütungszahlen für Strom aus erneuerbaren Ressourcen nur etwa die Hälfte der EEG-Umlage ausmachen. Der Rest sei durch »externe Faktoren« verursacht, nämlich die sinkenden Börsenstrompreise und die umfangreichen Umlagebefreiungen für gewerbliche Großverbraucher. (Quelle: PHOTON 08.10.15)

+++ latest news +++ latest news +++ latest news +++

WHO IS WHO IN DER BÜRGERKRAFT ISARTAL

Dr.-Ing. Uwe Forgber, Projektentwickler
(Zell)

Mobilität und 1. Vorsitzender

Peter Tilmann, Heilpraktiker
(Baierbrunn)

2. Vorsitzender

Maria Kötzner-Schmidt, Gemeinderätin
(Schäftlarn)

Windkraft

Klaus Wandel, Dipl. Phys./Rentner
(Schäftlarn)

Öffentlichkeitsarbeit /

Grundsatzthemen Energiewende

Marcel Tonnar, Dipl. Ing./Energiekonzepte
(Schäftlarn)

Energieeinsparung / Sanierung und Jugendarbeit

Jutta Scholz, Projektmanagerin PV/Marketing
(Neufahrn)

Photovoltaik und Bürgerhotline

Robert Gerb, Gemeinderat
(Baierbrunn)

Kommunale Betreuung Baierbrunn

Lisa Häberlein, Gemeinderätin/Lehrerin
(Icking)

Kommunale Betreuung Icking

UND SO ERREICHEN SIE UNS:

Bürgerhotline bürgerkraft isartal

Telefon: 0172 8963446

Fax: 08178 9979241

E-Mail: hotline@buergerkraft-isartal.de

www.buergerkraft-isartal.de

Zusatzinformationen und Langversionen von
Artikeln:

www.buergerkraft-isartal.de/infoblatt/

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG!

... ob als Spende (Spendenquittung kommt nach Eingang eines Betrages. Bitte Namen und Adresse als Zweck auf Überweisungsbeleg angeben)

... oder durch Ihren Beitritt (€ 20,- Jahresbeitrag)

... besonders aber durch aktive Mitarbeit.

Es gibt viel zu tun.

Schreiben Sie uns einfach unter:

mitmachen@buergerkraft-isartal.de

Bankverbindungen

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal e. G.

Kto-Nr. 87777

BLZ: 701 695 43

IBAN: DE84 7016 9543 0000 0877 77

BIC: GENODEF1HHS

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Kto-Nr. 11290160

BLZ 70054306

IBAN: DE 41700543060011290160

SWIFT-BIC: BYLADEM1WOR

Anzeige



IMPRESSUM

Verantwortlich i.S.d.P.:

bürgerkraft isartal e.V.

Dr. Uwe Forgber (1. Vorsitzender)

Winklweg 8

82067 Zell

Gestaltung: Stefan Zenz

Umschau
APOTHEKEN

SENIOREN
RATGEBER

DIABETES
RATGEBER

Baby und Familie

medizini

HausArzt
PatientenMagazin

Ärztlicher
Ratgeber